



## Liebe Clubmitglieder,

im niederländischen Assen fand der 3. Saisonlauf des Dacia Logan Cups 2009 statt. Nach dem Rennen auf dem Nürburgring, wo nur Team II an den Start ging, war hier auch wieder Team I unterwegs. Hier die Berichte der beiden Teams:

### 1. Team MSC Oldenburg II

Am Donnerstag dem 7.5.2009 fand der 3. Lauf zum Dacia Logan Cup 2009 auf der schnellen Restrecke in niederländischen Assen statt. Trotz der für unser Team relativ kurzen Anreise entschlossen wir uns schon am Mittwoch anzureisen und die abendliche Papierabnahme und Technische Untersuchung zu nutzen.

Da Team I zu diesem Lauf ebenfalls anwesend war, ging es zusammen mit Norman und Cord im Konvoi nach Assen. Nach erfolgreicher Abhandlung des Papierkrames nutzen wir den frühen Abend und entschlossen uns zu einem Spaziergang rund um die Strecke. Seit 2006 hatte in Assen keine Dacia Lauf mehr stattgefunden und so kannte nur ich die Strecke. Der Spaziergang über 4,5 km war zwar ziemlich lang, aber bot allen die Möglichkeit eine entsprechende Vorfreude für den nächsten Tag aufzubauen.

Anschließend ging es für Team II, das bei diesem Lauf von Hilmar unterstützt wurde, und Team I bestehend aus Normen und Cord zu unserem Hotel in der Innenstadt von Assen. Bei einem gemütlichen Abendessen auf dem Marktplatz vor unserem Hotel stimmten wir uns dann schon einmal auf den nächsten Tag ein.

Am Donnerstag erwartete uns schönes Wetter, so dass auf dieser schnellen Strecke einem tollen Renntag nichts mehr im Wege stand. Nach der obligatorische Fahrerbesprechung, bei der Willi als Rennleiter fungierte, ging es um 11 Uhr auf die Strecke zum Freien Training, dass 17 Fahrzeuge unter die Räder nahmen.

Volker machte bei uns schon fast traditionell den Anfang und steigerte sich von Runde zu Runde. Als nächstes stieg dann Helge ein und machte sich mit einer 2:19.625 auf den Weg in die Top5. Für die letzten 15 Minuten griff ich dann ins Lenkrad und konnte ein gemeinsames Windschattenfahren mit einem anderen Teilnehmer in eine 2:18.224 und Trainingsplatz 2 ummünzen.



Im anschließenden Qualifying lief es erst nicht so gut. Da die Strecke in Assen besonders für Motorradfahrer ausgebaut ist, hat sie sehr sanfte Curbs, die es unseren Dacias erlauben, schöne weite Linien auch außerhalb des Asphaltbandes zu fahren. In der Fahrerbesprechung wurde jedoch im Vorfeld gewarnt, dass ein Verlassen der Strecke mit mehr als zwei Rädern Strafen nach sich ziehen würde. In den ersten Runden passierte mir nun dies zweimal. Um keine Strafe zu riskieren nahm ich dann jeweils Gas raus und versaut mir entsprechend die Zeiten. Am Ende erwischte ich aber wieder den Kollegen aus dem Training, der mich zu einer 2:17.043 und dem 4. Endrang zog. Nachdem es dann noch Strafen für andere Teams für das Verlassen der Streckegab, ging es am Ende dann sogar noch auf Startplatz 3.

Nach kurzem Check des Autos und anschließendem Völltanken ging es um 14 Uhr in das 4-Stunden-Rennen. Als Qualifier blieb mir dann auch die „Ehre“ den Startturn zu übernehmen. In den ersten Zehntelsekunden war ich der Meinung einen guten Start erwischte zu haben, wurde jedoch schnell eines Besseren belehrt als gleich drei Fahrzeuge bis zur ersten Kurve an mir vorbeizogen. Durch ein leichtes Abdrängen unseres alten Kollegen Alf kam ich aus der 1. Runde nur als neunter bei Start-und-Ziel vorbei. Durch einen halben Dreher eines Konkurrenten und den nachfolgenden Ausweichmanövern ging leider der Kontakt zur Spitzengruppe noch in der ersten Runde verloren. In der folgenden Stunde machte ich mich zusammen mit dem Fahrer des schweizer Teams auf die Verfolgung der ersten 6. Trotz eines guten Windschattenfahrens, bei dem wir uns schnell einig wurden, dass es nur zusammen wieder nach vorne gehen konnte, schafften wir es nur schwer die Lücke von ca. 10 Sekunden zu den Ersten wieder zuzufahren. Ich muss sagen, dass es schon eine besondere Erfahrung ist bei ca. 170 km/h vom Hintermann auf der Geraden angeschoben zu werden. Aber wenn man sich darauf verlassen kann, dass der Hintermann nichts Dummes macht, bringt es doch auch irgendwie Spaß!!

Nach einer Rennstunde lagen wir auf den Plätzen 5 und 6 und nach 80 Minuten übergab ich dann das Lenkrad an Helge.

In der anschließenden Stunde schaffte Helge es voll im Kontakt zur Spitzengruppe zu bleiben. Die Abstände zwischen den Autos veränderten sich von Runde zu Runde immer nur um einige Zehntel und so hatte Helge in Bezug auf Zweikämpfe zwar ein recht ereignisloses Rennen, in Bezug auf die Zeiten aber eine umso beanspruchendere Fahrt. Es blieb nie Zeit sich etwas auszuruhen und es musste jede Runde Attacke gefahren werden!

Nach weiteren 70 Minuten Rennzeit übergab Helge auf Platz 1 liegend (bedingt durch unsere Strategie etwas später zu stoppen als der Rest) das Auto an Volker. Dieser hatte sich gerade an das Fahren gewöhnt, da wurde der Rennverlauf durch die erste und einzige Code60-Phase des



Rennens gestört. Alle Teams steuerten nun die Boxengasse an, um einen der drei Pflichtstopps in diese Code60-Phase zu legen und so enorm viel Zeit zu sparen. Leider beträgt die Mindestfahrzeit zwischen zwei Boxenstopps minimal 30 Minuten und da Volker noch keine 10 Minuten im Auto saß, war es uns leider nicht möglich ebenfalls zu stoppen. Wenn man sich die Rundenzeiten bei Code60 und normalen Rennbetrieb anschaut, kommt man schnell zu dem Schluss, dass wir so über eine Runde auf fast das ganze restliche Feld verloren. Der Ironie zum Trotz lief es auch noch so dumm, dass die Code60-Phase aufhörte, just als wir die 30 Minuten Mindestfahrzeit überschritten hatten.

So blieb Volker also weiter im Auto sitzen und kam 40 Minuten vor dem Ende des Rennens zu unserem letzten Pflichtstopp an die Box. Obwohl es in unserem Team eigentlich üblich ist, dass alle die gleiche Fahrzeit bekommen, verzichtete Volker darauf im Auto zu bleiben und übergab mir noch einmal das Lenkrad.

Aufgrund des großen Rückstandes war es im Anschluss aber leider nicht mehr möglich viel Zeit gutzumachen und so blieb uns am Ende der 7. Endrang.

Eigentlich ein gutes Resultat für uns, jedoch in Betracht des angesprochenen Verlustes von einer Runde und somit eines wahrscheinlich möglichen 5. Platzes doch schon etwas Schade.

Alles in allem war es dann doch ein tolles Rennen auf der super Strecke von Assen. Auch noch mal ein riesiges Dankeschön an unseren Teamchef Hilmar, denn mit einer Gesamtboxenzeit von 11.45 Minuten schafften wir es auf die Sekunde genau die minimal erforderliche Zeit zu erreichen.

Jan von Kiedrowski

## **2. Team MSC Oldenburg I**

Am 7 Mai war es mal wieder so weit. Unser Dacia mit der Startnummer 3 wurde wieder ins Rennen geschickt. Nachdem beim ersten Auftritt des Autos Norman und Martin alleine in Oschersleben waren, sollte bei diesem Rennen auch Tim wieder ins Lenkrad greifen. Das Rennen fand an einem Donnerstag statt, da am selben Wochenende auch das ADAC GT Masters, sowie der Auftakt zur Truck EM in Assen stattfinden sollte. Norman und Kurt reisten wie Tim und Melanie bereits am Mittwoch an. Martin wollte erst am Donnerstag aufschlagen.

Nachdem alle am Mittwoch angekommen waren hieß es erst mal Auto zu Ende vorbereiten. Bei unserem Auto mussten noch die Räder getauscht und neue Bremsklötze montiert werden. Nachdem dies dann erledigt war fuhren Tim und Melanie mit Willy und Dörte ins Hotel. Willy war dieses Wochenende als Rennleiter für den Cup unterwegs. Norman und Cord schlossen sich Team II an.

Am Donnerstagmorgen bauten wir dann unseren schönen neuen Unterstand an der Boxenmauer auf und waren somit auf alles gut vorbereitet. Diesmal sollten es insgesamt 17 Dacias sein, die auf die Jagd auf Punkte gehen sollten. Wir drei hatten uns vorgenommen im guten Mittelfeld anzukommen, aber vor allem das Auto heil zu lassen. Dieses sollte nämlich nach dem Rennen in Holland zum Lackierer und zum Bekleben, damit es mit neuen Sponsoren beim City Grand Prix und anschließend in der Ausstellung beim Modehaus Bruns glänzen kann.

Den Anfang des Training sollte Tim bestreiten, um auch die neuen Bremsen einzubremsen. Das Auto machte auf Anhieb wieder Spaß und die Strecke gefiel auch. Nach ca. 20 Minuten übergab Tim dann das Auto an Martin. Martin kam dann jedoch schon nach 10 Minuten wieder in die Box und übergab das Auto an Norman. Dieser fuhr dann mit guten Zeiten das Training zu Ende. Am Ende des Trainings gab es dann eine kurze Teamsitzung. Martin bat uns ihn bitte aus seiner Pflicht das Rennen zu fahren zu entlassen. Er hatte an diesem Tag keinen freien Kopf und wollte sich

und andere dadurch nicht in Gefahr bringen. Eine löbliche Einstellung den Mut zu haben und das dann auch anzusprechen.

Also hieß es für Norman und Tim das Rennen zu zweit zu bestreiten. Das anschließende Qualifying sollte dann Tim fahren. Am Ende sprang ein für uns guter 13 Platz dabei heraus.



Den Start Turn fuhr dann wieder in alter Manier der, der auch das Quali gefahren ist, also Tim. Der Start verlief ganz normal und Tim konnte den Platz halten und fuhr in einer Kampfgruppe mit dem zweiten Dacia des Teams Hard Speed und dem der RSG Hamburg.

Hard Speed II und Tim waren zwar schneller als das RSG Auto, jedoch hatte der Fahrer wohl noch nicht wirklich etwas von fairem Fahren gehört. Nachdem Tim zwei heikle Erlebnisse mit dem Auto hatte, indem Ihn das RSG Auto einmal in der schnellsten Kurve des Kurses beinahe abgedrängt hätte und Ihm dann noch am Ende von Start Ziel in den Kofferraum gefahren war, hatte Tim genug. Um nicht größeren Schaden am Auto hervorzurufen oder noch mehr Zeit hinter dem langsameren Auto zu verlieren, fuhr er rein und übergab an Norman.

Norman hatte durch den frühen Boxenstopp freie Bahn und fand sehr schnell zu guten Rundenzeiten. Er fuhr eine gute Stunde konstant schnelle Zeiten und übergab das Auto auf einem 12 Platz. Durch die frühen Stops hatten wir auch jetzt wieder das Glück frei fahren zu können. Doch dann passierte Tim ein Fehler der uns am Ende schöne Plätze kosten sollte. In einer Linkskurve verlor Tim den Dacia und strandete im Kies. Nach schier endlos langen 2 Runden wurde er befreit und konnte weiter fahren doch eine gute Platzierung war damit dahin. Etwas Zeit konnten wir jedoch wieder gut machen. Wir konnten eine anschließende Code 60 Phase nutzen um unseren letzten Boxenstopp zu machen. Der Schluss Turn stand dann wieder für Norman an. Er fuhr ihn gut, schnell und ohne Probleme zu Ende, so dass am Ende doch noch ein guter 10 Platz drinnen herausgesprungen ist. Ohne den Stopp im Kiesbett wäre es wohl ein achter Platz geworden. Aber so etwas passiert halt.

Am Ende bleibt mir nur noch übrig allen zu danken, die uns beim Rennen geholfen haben. Es hat sehr viel Spaß gemacht mal wieder zu fahren.

Wie freuen uns schon wieder auf den nächsten Einsatz im August in Oschersleben. Bis dahin viel Glück Team II bei den anderen Rennen und allen anderen viel Spaß beim Lesen der Newsletter.

Tim Fasting

Nächstes Rennen: 4.Lauf Oschersleben 1.06.2009